

## INFEKTIONSSCHUTZ/IMPFSCHUTZ

## Impfpräventable Erkrankungen – Impfungen von Erwachsenen

## Überprüfung des Impfschutzes

Impfungen gehören zu den erfolgreichsten und effektivsten Interventionen zur Prävention von Infektionskrankheiten. Sie dienen zum einen dem individuellen Schutz vor Erkrankung. Durch Impfungen kann zudem die weitere Verbreitung von Infektionskrankheiten reduziert und somit besonders vulnerable Personengruppen geschützt werden, die z.B. aufgrund des Alters oder Vorerkrankungen nicht geimpft werden können (Herdenimmunität).

Auf die Impfentscheidung hat die ärztliche Beratung einen großen Einfluss. Zudem ist die Kontrolle des Impfschutzes eine wichtige ärztliche Aufgabe. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt daher in allen Altersklassen jeden Arztbesuch dafür zu nutzen, die Impfdokumentation zu überprüfen und bei Bedarf den Impfschutz zu vervollständigen [1]. Außerdem macht eine veränderte persönliche bzw. gesundheitliche Situation der Patienten gegebenenfalls eine Impfberatung und eine Anpassung des Impfschutzes notwendig. Beispielsweise sollte, wenn immer möglich, vor Beginn einer immunsuppressiven Therapie der Impfschutz überprüft und entsprechend aufgefrischt werden [2].

In einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gab die Mehrheit der Befragten an, eine Impfung ausgelassen zu haben, da sie den Impftermin vergessen hatten. Ein gutes Impfmanagement in den Praxen inkl. eines Recall-Systems ist demnach ebenfalls eine effektive Methode, um den Impfschutz von Menschen zu erhöhen [3].

## Impfschutz der erwachsenen Bevölkerung

Innerhalb der letzten 10 Jahre sind die Impfquoten bei Kindern kontinuierlich angestiegen, erfüllen jedoch bundesweit noch nicht die jeweiligen WHO-Empfehlungen. Die Population der Jugendlichen und Erwachsenen zeigt im Vergleich zu Kindern größere Impflücken. Bundesweit existieren laut einer Publikation von Bogdan, 2019 folgende Impflücken bei den Auffrischungsimpfungen der Erwachsenen [2]:

- Tetanus (Impfquote <76 %),
- Diphtherie (<70 %),
- Pertussis (<14 %).

Weniger als 50-80 % der nach 1970 Geborenen haben einen vollständigen Masernimpfschutz. Bei Frauen im gebärfähigen Alter haben

ebenfalls nur <50-80 % einen Schutz gegen Röteln. Und nur ca. 35 % der Senioren sind gegen Influenza und Pneumokokken geschützt. Die Impfquoten gehören laut KV-Impfsurveillance im Land Brandenburg im Bundesvergleich mit zu den höchsten, liegen aber ebenfalls noch unter den Empfehlungen. Für Influenza lag die Impfquote der über 60-Jährigen in Brandenburg in der Saison 2016/17 bei 52,9 % [4], während die WHO eine Impfquote von 75 % für die ältere Bevölkerung empfiehlt.

## Masern, Pneumokokken und Herpes zoster

Auch wenn in Brandenburg Masernfälle relativ selten auftreten (2018 waren es 12 Fälle), gibt es weltweit regelmäßig Ausbrüche mit hohen Fallzahlen und Todesfällen. Die WHO Empfehlung zur wirksamen Masern-Impfquote liegt bei 95 %. Die Daten der Geburtsjahrgänge 2014 zeigen, dass bundesweit die empfohlenen Zeiten für die Masernimpfungen oft nicht eingehalten werden. In Brandenburg haben zwar 98,4 % der Kinder mit 36 Monaten die erste, aber nur 88,4 % die Zweitimpfung mit dem MMR-Impfstoff erhalten [4]. Wichtig ist in diesem Zusammenhang aber neben dem effektiven Impfschutz im Kindesalter auch die Kontrolle des Impfstatus von Eltern und Erwachsenen. So waren 2018 67 % der Masern-Erkrankten in Brandenburg und 47 % der Erkrankten bundesweit über 20 Jahre alt. Ein großer Teil der nach 1970 geborenen hat keinen ausreichenden Masernschutz und ist sich laut der BZgA-Studie dessen nicht bewusst. 70 % gaben an, dass sie „niemand auf die (Notwendigkeit einer) Impfung hingewiesen hat“ [3].

Eine weitere Impflücke klafft bei der Pneumokokken-Impfung der Senioren. Der Anteil an Personen über >60 Jahren, die gegen Pneumokokken geschützt sind, ist relativ niedrig. Der Versorgungsatlas zeigt eine Impfquote in Brandenburg von 20,6 % bei Personen > 60 Jahre ohne impfrelevante Erkrankungen, bzw. 30,6 % bei Vorerkrankungen (kumulierte Impfquote 2010 - 2014) [5]. 2018 erkrankten im Land Brandenburg 132 Personen an einer invasiven Pneumokokken-Infektion. Die Pneumokokken-Infektion ist im Vergleich zum Vorjahr um 43 % angestiegen. 92 der Erkrankten waren in der Altersklasse über 60 Jahre und in dieser Altersgruppe zeigte sich ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 31 %. Zehn Personen verstarben im

Jahr 2018 an einer invasiven Pneumokokkeninfektion - acht davon waren über 60 Jahre alt.

Seit dem 13.12.2018 wird von der STIKO die Impfung gegen Herpes zoster als eine weitere Impfung für die über 60-Jährigen und für bestimmte Risikogruppen ab 50 Jahre empfohlen. Das Impfziel ist die Reduzierung der Herpes zoster-Erkrankungen, ihrer Komplikationen und der Langzeitfolgen, wie die postherpetischer Neuralgie. In Brandenburg gibt es seit 2009 eine erweiterte Meldepflicht bei Erkrankung und Tod durch Windpocken und Herpes zoster sowie den Nachweis von Varizellen-Viren. Im Jahr 2017 lag die Inzidenz für Herpes zoster-Erkrankungen in Brandenburg bei 73 Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner und lag damit unter den fünf häufigsten meldepflichtigen Infektionserkrankungen im Land Brandenburg.

## Literatur

1. Ständige Impfkommission: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut. *Epid Bull* 2018; 34: 335 – 382.
2. Bogdan C, 2019. Impflücken und Impfnebenwirkungen – eine aktuelle Übersicht. *Dtsch Med Wochenschr* 2019; 144: 244-253.
3. Einstellungen, Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zum Infektionsschutz. BZgA, November 2014.
4. Robert Koch-Institut, 2018. *Epid Bull* 2018; 01:1 – 14.
5. Braeter U, et al., 2016. Pneumokokkenimpfung bei GKV-Versicherten im Altersbereich 60 bis 64 Jahre. *Versorgungsatlas.de*, DOI: 10.20364/VA-16.04.

Die Artikel des LAVG im Brandenburger Ärzteblatt finden Sie auch auf unserer Homepage: <https://lavg.brandenburg.de/sixcms/detail.php/898755>

■ Dr. Nadine Litzba  
Claudia Siffczyk  
Benjamin Tittmann  
Dr. Nicolai Savaskan